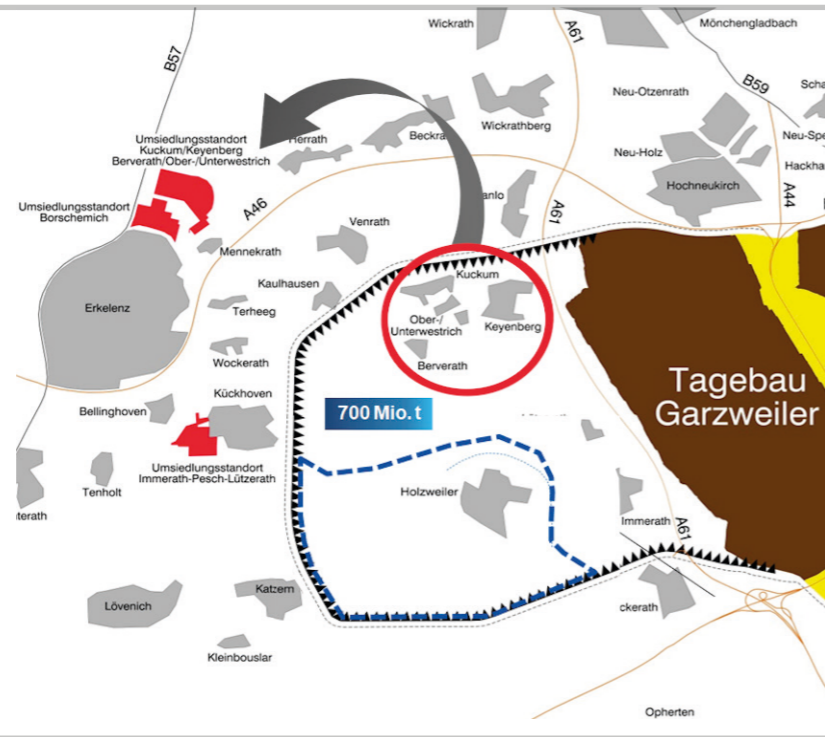




### Warum die Umsiedlungen notwendig sind

Die Umsiedlungen im Umfeld des Tagebaus Garzweiler müssen aus energiewirtschaftlichen Gründen planmäßig und vollständig abgeschlossen werden. Die Kohle in diesen Bereichen wird schon in den frühen 2020er-Jahren benötigt, um die Kraftwerke weiter mit Kohle versorgen zu können. Die Kommission „Wachstum, Strukturwandel und Beschäftigung“ hat die Umsiedlungen nicht infrage gestellt. Sie hat den Landesregierungen empfohlen, mit den Betroffenen vor Ort in einen Dialog zu treten, um soziale und wirtschaftliche Härten zu vermeiden.



## Die letzten Umsiedlungen im Rheinland sind weit fortgeschritten

Umsiedlungen sind der größte Eingriff des Braunkohlenbergbaus, da hiervon Menschen unmittelbar betroffen sind. Eine sorgfältige Planung und Umsetzung ist die Voraussetzung, um diesen Eingriff möglichst gering zu halten. Der gesamte Prozess beginnt deshalb bereits etwa 15 Jahre, bevor der Tagebau die jeweilige Ortschaft erreicht. Gemeinsam und verlässlich werden die verschiedenen Phasen geplant und umgesetzt. Oberste Ziele sind, die wirtschaftliche Situation der Menschen nicht zu gefährden und die Dorfgemeinschaft zu erhalten (siehe Seite 4).

Faktenblatt:  
Umsiedlung im  
Rheinland



Rege Bautätigkeit am Umsiedlungsstandort Erkelenz-Nord

### Was ist eine gemeinsame Umsiedlung?

Die Braunkohle kann in Deutschland wegen der lockeren Deckschichten über den Flözen nur im Tagebau gewonnen werden. Deswegen ist die Umsiedlung von Dörfern und ihren Einwohnern unvermeidlich. Sie ist eine der schwierigsten Aufgaben, die der Bergbau mit sich bringt. Denn hierbei geht es nicht nur um die Entschädigung für materielle Dinge, wie Häuser und Grundstücke, die fair und transparent geregelt ist. Eine wesentliche Rolle spielen auch ideelle Werte, wie Nachbarschaft, Heimat und Tradition, die vielen Menschen vor allem im ländlichen Raum wichtig sind.

Die beteiligten Behörden und Gemeinden haben mit RWE Power das Konzept der gemeinsamen Umsiedlung entwickelt, das seit über fünf Jahrzehnten erfolgreich umgesetzt wird. Es soll die sozialen Belastungen so weit wie möglich mildern. Der Kern des Konzepts: Das gesellschaftliche Gefüge eines Ortes bleibt am besten erhalten, wenn möglichst viele Einwohner mit ihrer Dorfgemeinschaft möglichst zügig an den neuen Ort umziehen.

Wichtig für eine hohe Beteiligung ist nicht nur die Attraktivität des neuen Standorts. Es gilt auch, die Bürger über die Vorsorge fürs eigene Heim hinaus für die Gestaltung des neuen Ortes zu gewinnen. Ob Hausbesitzer oder Mieter, Unternehmer oder Landwirt, Neubürger oder Alteingesessener: Alle haben ein gewichtiges Wort mitzureden, wenn es um den neuen Ort, um Bauformen, Grundstücksgrößen, Straßenführungen oder Gemeinschaftseinrichtungen geht.

Die Umsiedler können sich bei der Wahl ihres neuen Wohnorts und bei der Verwendung ihrer Entschädigung frei entscheiden. Der Großteil der übrigen Bürger, die nicht an den neuen Ort ziehen, bleibt im Stadtgebiet.

#### Die Dorfgemeinschaft



Der Einzelne, Familie, Freunde und Nachbarn

Dass in der Vergangenheit bis zu 80 Prozent der Betroffenen dieses Angebot angenommen haben und zusammen an den gemeinsam ausgewählten neuen Wohnort gezogen sind, zeigt die hohe Akzeptanz dieses Konzepts. Aktuell laufen noch Umsiedlungen im Umfeld der Tagebaue Hambach und Garzweiler. Das sind die letzten im Rheinland und sie sind inzwischen weit fortgeschritten.

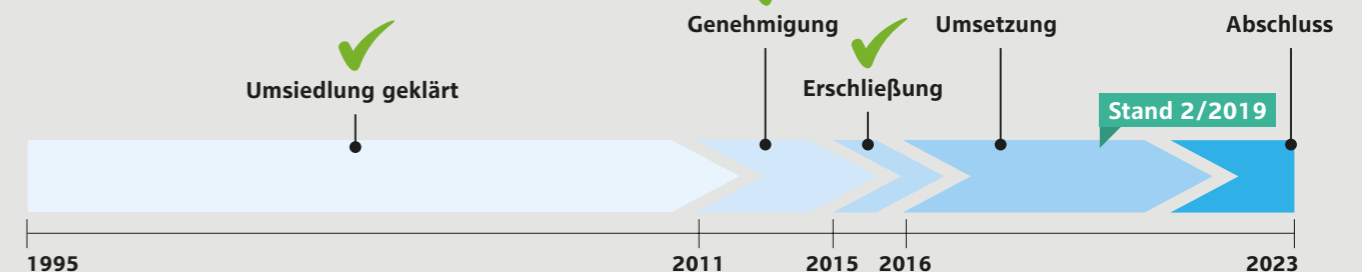
#### Status quo Tagebau Hambach

Die Umsiedlungen von Kerpen-Manheim (Rhein-Erft-Kreis) und Morschenich (Gemeinde Merzenich/Kreis Düren) sind fast abgeschlossen. 95 Prozent der Menschen sind bereits umgezogen. Alt-Manheim befindet sich schon seit zwei Jahren im Rückbau; es leben dort zurzeit weniger als 20 Familien. Ähnlich ist die Situation in Morschenich.

#### Status quo Tagebau Garzweiler

In den fünf Erkelenzer Stadtteilen Keyenberg, Kuckum, Unter-/Oberwestrich und Beverath hat die letzte Phase der Umsiedlungsprozesse vor über zwei Jahren begonnen. Der Tagebau wird die Ortslage Keyenberg 2023/24 erreichen, die Nachbardörfer in den Folgejahren. RWE Power hat bereits fast 60 Prozent der Anwesen in den fünf Orten erworben, über weitere 15 Prozent wird aktuell verhandelt. Am gemeinsamen Umsiedlungsstandort Erkelenz-Nord herrscht rege Bautätigkeit. Familien beziehen nach und nach ihr neues Zuhause und richten ihre Perspektive auf die Zukunft im neuen Ort.

#### Gemeinsame Umsiedlung: Langfristig angelegtes Verfahren kurz vor dem Abschluss



# Die Bürger haben sich entschieden: Die meisten Grundstücke am neuen Ort sind schon vergeben

**Wie funktioniert eine Umsiedlung?** Darüber sollen die beiden Grafiken am Beispiel der Ortschaften Keyenberg, Kuckum, Unter- und Oberwestrich sowie Berwerath Aufschluss geben. Aus Datenschutzgründen ist die Darstellung für die bestehenden Ortschaften anonymisiert worden. Die Darstellung für den neuen Ort Erkelenz-Nord hingegen entspricht dem heutigen Status quo.

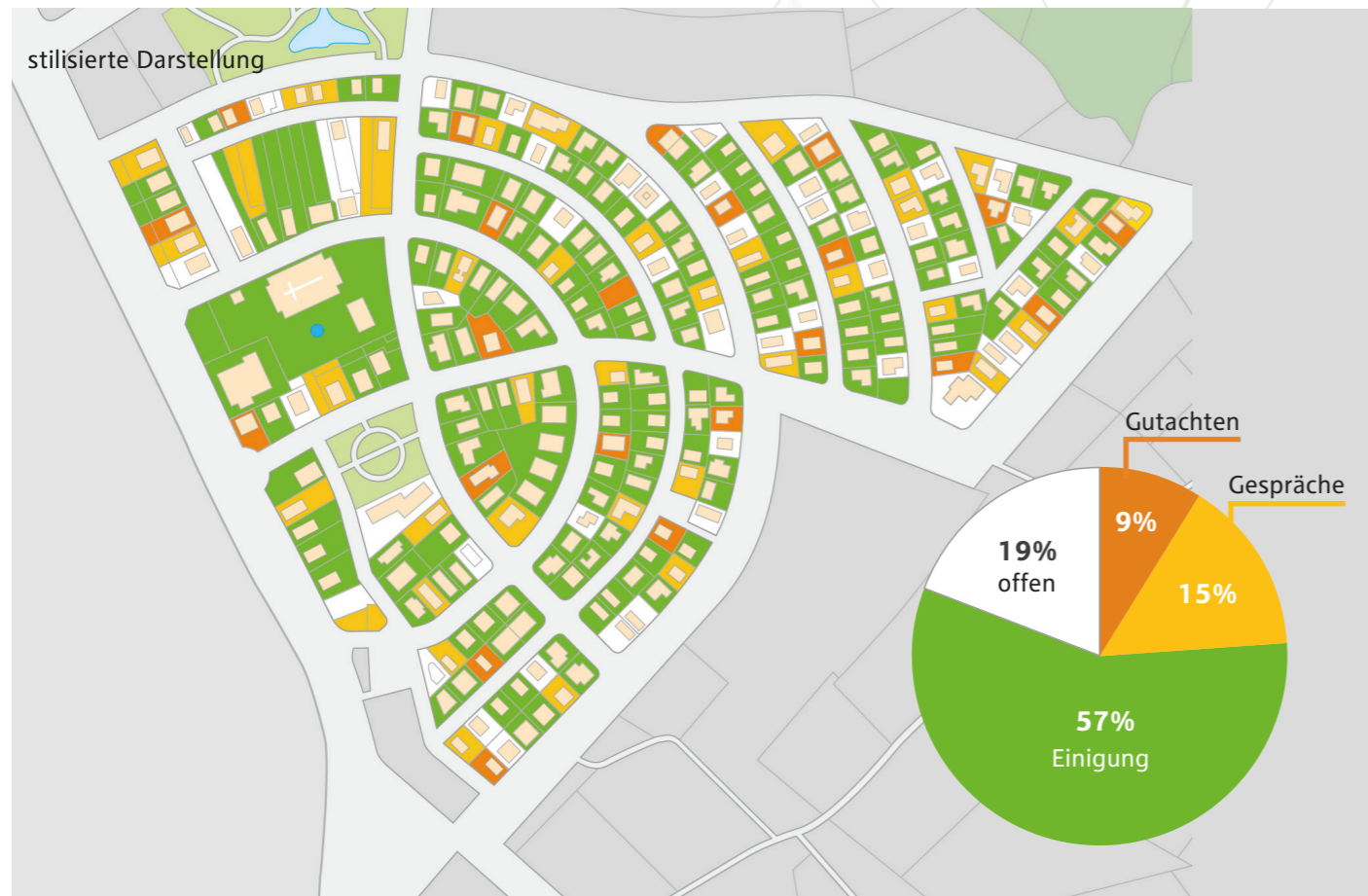
In den fünf Orten Keyenberg, Kuckum, Unter- und Oberwestrich sowie Berwerath lebten ursprünglich 1.550 Einwohner. Von 584 Anwesen hat RWE inzwischen knapp 60 Prozent erworben. Über weitere 15 Prozent wird derzeit verhandelt oder es finden Gespräche statt. Für weitere 10 Prozent der Anwesen liegen bereits Wertgutachten vor, die Grundlage der Verhandlungen mit RWE Power sind. Damit befindet sich das Unternehmen aktuell mit den allermeisten Menschen im Gespräch.

Die Nachfragen der Betroffenen häufen sich. Sie wollen jetzt schnell ihr Verfahren mit RWE Power abschließen. Deshalb hat das Unternehmen Budget und Personal aufgestockt. Die Bürger entscheiden selbst, wann der Zeitpunkt der Gespräche für sie passt. Die Umsiedlung erfolgt daher nicht linear – vielmehr erfolgen Einigung und Umzug aus den einzelnen Straßen zu unterschiedlichen Zeiten, wie an den grünen Feldern der Grafik zu erkennen ist.

Die Erschließung des Umsiedlungsstandorts Erkelenz-Nord ist offiziell im Frühjahr 2016 begonnen worden. Er ist der gemeinsame neue Standort für die fünf im letzten Umsiedlungsabschnitt für den Tagebau Garzeiler betroffenen Orte. Alle Grundstücke sind mittlerweile erschlossen. Die Grundstücksvermerkung ist nahezu abgeschlossen: Von insgesamt 449 Grundstücken sind 339 Grundstücke bislang reserviert, 110 Grundstücke sind noch frei.

Bisher haben sich 162 Eigentümer für Erkelenz-Nord entschieden und dort Baugrundstücke gekauft. Rund 20 Prozent der Häuser sind schon bezogen, 40 Prozent der Bauvorhaben wurden begonnen und weitere 40 Prozent der Projekte sind beantragt oder fest geplant. Interesse und Nachfrage haben an Dynamik deutlich zugenommen, sodass kurzfristig mit deutlich mehr Bauanträgen, Baustellen und Umzügen in Erkelenz-Nord zu rechnen ist.

## Stand der Verhandlungen und Ankäufe in den fünf Erkelenzer Umsiedlungsorten



Die Infografik veranschaulicht den aktuellen Stand der Verhandlungen und Erwerbe in den fünf Erkelenzer Ortsteilen Keyenberg, Kuckum, Unter- und Oberwestrich sowie Berwerath. Aus Datenschutzgründen verwenden wir nicht die tatsächlichen Flurkarten der Orte, sondern diese stilisierte Darstellung.

## Stand der Verhandlungen und Verkäufe im Umsiedlungsstandort Erkelenz-Nord



Grundstücksvermerknungsplan des Umsiedlungsstandortes Erkelenz-Nord (Stand 02/2019)